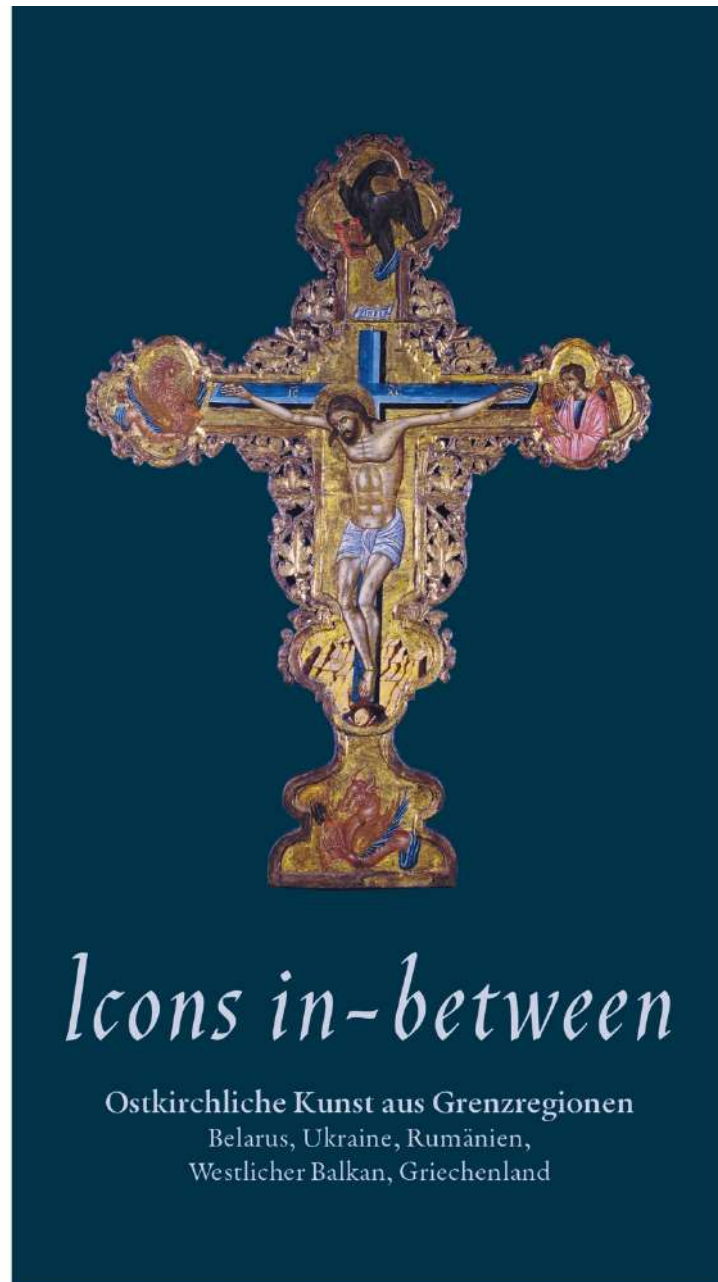


PRESSEINFORMATION



Sonderausstellung

**Icons In-Between. Ostkirchliche Kunst aus Grenzregionen
(Belarus, Ukraine, Rumänien, Westlicher Balkan, Griechenland)**

**Ikonen-Museum Recklinghausen
25. Januar – 6. Juli 2025**

Eröffnung der Ausstellung

Samstag, 25. Januar 2025, 15 Uhr

Kirche St. Peter

Kirchplatz 4, D-45657 Recklinghausen

Begrüßung:

Katharina Müller (Probsteipfarrei St. Peter, Pastoralreferentin)

Grußworte:

Christoph Tesche, Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

Dr. Nico Anklam, Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen

Dr. Lutz Rickelt, Kustos des Ikonen-Museums Recklinghausen

Einführung:

Dr. Liliya Berezhnaya, Ausstellungskuratorin (Historikerin für osteuropäische Geschichte, Mitarbeiterin des ERC-Projekt "Orthodoxies and Politics: The Religious Reforms of the Mid-17th Century in Eastern and Southeastern Europe" des Instituts für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraums (IHB) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien)

Musikalischer Rahmen:

Apostolos Kanaris

Nach der Eröffnungsveranstaltung Besichtigung der Ausstellung im Ikonen-Museum.

Wir laden Sie herzlich zum Gespräch mit der Ausstellungskuratorin Dr. Liliya Berezhnaya im Rahmen der Eröffnung ein!

Für einen Rundgang durch die Ausstellung vereinbaren wir gern einen individuellen Termin mit Ihnen! Kontaktieren Sie bitte Dr. Lutz Rickelt unter der Telefonnummer 02361 501940 oder der E-Mail-Adresse rickelt@kunst-re.de.



Ikonen-Museum Recklinghausen

Kirchplatz 2a

D-45657 Recklinghausen

Telefon +49 (0) 2361 50-1941

ikonen@kunst-re.de

www.ikonen-museum.com

Presseinformation zur Sonderausstellung

Die Ausstellung widmet sich ostkirchlichen Kunstwerken die einen kulturellen Austausch zwischen Ost und West zeigen. Die Exponate stammen aus den Grenzregionen der ostkirchlichen Welt zwischen den großen Imperien der Habsburger, dem Russischen Zarenreich und dem Osmanischen Reich. In diesen Kontaktzonen kam es zu vielfältigen Begegnungen zwischen verschiedenen Religionen und Konfessionen, die auch die kirchliche Kunst beeinflussten.

39 Ikonen und Devotionalien aus der Sammlung des Ikonen-Museums in Recklinghausen sowie aus anderen Museen und privaten Sammlungen visualisieren verschiedene Formen des Kulturtransfers. Sie zeigen die Adaption ikonografischer Vorbilder aus Westeuropa und die Einbindung von "fremden" Themen und Motiven. Die Ikonenmaler wurden von Grafiken und Drucken, aber auch von weltberühmten Künstlern und ihren Werken inspiriert: So geht eine kretische Ikone indirekt auf eine Zeichnung von Raffael zurück, eine rumänische Ikone auf einen Holzschnitt von Albrecht Dürer und eine rumänische Hinterglasikone zeigt eine Kopie des Letzten Abendmahls von Leonardo da Vinci, dem der Künstler kleine Details hinzufügte, um es den Erfordernissen der Ikonenmalerei anzupassen (Heiligenschein für Christus, Inschriften). Ikonen fungierten in diesen Kontexten als Brücken zwischen Ost und West. In der Adaption nicht orthodoxer Bildthemen zeigt sich die ostkirchliche Kunst in den Grenzregionen flexibler und offener, als gemeinhin angenommen wird.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Betrachtung wundertätiger Ikonen der Muttergottes, die sowohl in der Orthodoxie als auch im Katholizismus verehrt wurden. Exemplarisch sei die Muttergottes von Tschenstochau (Polen) genannt: Diese Darstellung der Muttergottes geht auf ein hochverehrtes Gnadenbild zurück, das von Byzanz im 13. Jahrhundert in die Westukraine gelangte und 1352 in das katholische Kloster Jasna Góra im polnischen Tschenstochau überführt wurde. Mit dem Segen des Papstes wurde die Ikone 1717 gekrönt und damit ihre Wunderkraft bestätigt. Sie wird vor allem von Katholiken hoch verehrt und gilt in Polen als die Schutzpatronin des Landes. Im 18. Jahrhundert fand die Muttergottes von Tschenstochau Eingang in die russische Ikonenmalerei, wobei ein 1713/14 publizierter Stich als Vorlage diente. Auch in der Ukraine und in Belarus wird das Gnadenbild bis heute verehrt. Der Weg der Verbreitung des Kultes der Muttergottes von Tschenstochau – vom orthodoxen Byzanz über das katholische Polen zurück in orthodoxe Länder – ist ein hervorragendes Beispiel für die in dieser Ausstellung thematisierten Grenzüberschreitungen und das Entstehen gemeinsamer Kulte.

Diesen gemeinsamen Kulturen ist ein dritter Schwerpunkt gewidmet. Das genannte Beispiel der Muttergottes von Tschenstochau zeigt, wie ein wundertätiges Gnadenbild zu einem Anziehungspunkt für Gläubige verschiedener Konfessionen werden konnten. Klöster, die über wundertätige Ikonen verfügten, entwickelten sich zu Pilgerzentren, die sowohl von Katholiken als auch Orthodoxen besucht wurden. Dort hergestellte Pilgerandenken – oft kleinformatige Ikonen, die sowohl gemalt als auch geschnitten oder in Email ausgeführt sein konnten – wurden von den Pilgerinnen und Pilgern mit in ihre Heimat genommen, verbreiteten den Kult über konfessionelle Grenzen hinweg und machten die Klöster als Pilgerorte weiträumig bekannt. Wir nehmen besonders die Stadt Kyjiw in den Blick, wo sich mit dem Kyjiwer Höhlenkloster (UNESCO-Weltkulturerbe) eines der bedeutendsten geistlichen Zentren der Orthodoxie befindet. Kyjiw verfügt darüber hinaus über eine wahrhaft

„überkonfessionelle“ Reliquie: das Haupt der Märtyrerin Barbara, eine der wichtigsten Heiligen in Ost und West (und als Patronin des Bergbaus auch in Recklinghausen gut bekannt). Historische Quellen belegen die Verehrung der Kyjiwer Reliquien der Heiligen Barbara über die Konfessionsgrenzen hinweg: Römische Katholiken, griechische Katholiken, orthodoxe Christen und sogar Calvinisten pilgerten nach Kyjiw, um vor den Reliquien der Heiligen Barbara zu beten. Ihr Kult trug wesentlich zum Ruf der Stadt als eines der wichtigsten Zentren der christlichen Welt bei. Die Exponate illustrieren sowohl die künstlerische Vielfalt als auch das integrative Potenzial der ostkirchlichen Kunst.

Die Ausstellung widmet sich als erste ihrer Art visuellen Zeugnissen aus Grenzregionen in einem übergeordneten, vergleichenden Ansatz. Sie ist nicht nur auf Objekte aus einem Land oder einer Region fokussiert, sondern nimmt überregionale Bezüge in den Blick und zeigt, welche vielfältigen kulturellen Kontakte zwischen „Ost“ und „West“ trotz politischer und konfessioneller Entfremdung (Kirchentrennung) über Jahrhunderte hinweg fortbestanden. Außerdem thematisieren zwei Exponate die – auf Ikonen sehr selten visuell fassbare – Begegnung mit dem Islam. Chronologisch umfasst *Icons In-Between* den Zeitraum vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert.

Icons In-Between wird kuratiert von Dr. Liliya Berezhnaya, Osteuropa-Historikerin und Mitarbeiterin des Projekts ORTHPOL (Orthodoxies and Politics: The Religious Reforms of the Mid-17th Century in Eastern and Southeastern Europe) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.

Es erscheint ein englischsprachiger Ausstellungskatalog mit Beiträgen renommierter internationaler Wissenschaftler*innen. Viele der Exponate werden hier zum ersten Mal erforscht und publiziert. Der Katalog wird finanziert vom Exzellenzcluster EurAsian Transformations, unterstützt von der FWF-Stiftung, Wien; dem ERC-Projekt "Orthodoxies and Politics: The Religious Reforms of the Mid-17th Century in Eastern and Southeastern Europe" des Instituts für die Erforschung der Habsburger-monarchie und des Balkanraums (IHB) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien; der Stichting Sormani Fonds, Nijmegen.



Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN



STICHTING SORMANI FONDS



Daten & Fakten

Sonderausstellung	Icons In-Between. Ostkirchliche Kunst aus Grenzregionen (Belarus, Ukraine, Rumänien, Westlicher Balkan, Griechenland) 25. Januar bis 6. Juli 2025 Ikonen-Museum Recklinghausen Kirchplatz 2a, D-45657 Recklinghausen www.ikonen-museum.com
Öffnungszeiten	dienstags bis sonntags und feiertags 11 bis 18 Uhr montags geschlossen
Eintritt	6,00 € / ermäßigt 3,00 € Kinder unter 14 Jahren frei mittwochs: Pay-what-you-want
Katalog (in englischer Sprache)	Icons In-Between. Eastern Christian Art from Border Areas. Belarus, Ukraine, Romania, Western Balkans, Greece, ed. by Liliya Berezhnaya in cooperation with Lutz Rickelt, Recklinghausen 2025 (ENG, 132 Seiten) Preis: 24,90 (gedruckt). Der Katalog wird zusätzlich digital veröffentlicht.
Kooperationspartner und Förderer	Exzellenzcluster EurAsian Transformations, unterstützt von der FWF-Stiftung, Wien ERC-Projekt "Orthodoxies and Politics: The Religious Reforms of the Mid-17th Century in Eastern and Southeastern Europe" des Instituts für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraums (IHB) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien Stichting Sormaní Fonds, Nijmegen EIKON - Gesellschaft der Freunde der Ikonenkunst e.V.
Pressekontakt	Dr. Lutz Rickelt, Kustos des Ikonen-Museums Tel. 02361 / 501940, Email: rickelt@kunst-re.de Dr. Liliya Berezhnaya, Ausstellungskuratorin Email: liliya.berezhnaya@oeaw.ac.at
Pressedownload	Presstext und Pressefotos unter: https://ikonen-museum.com/presse/logos/plaene/fotos (Benutzername: presse, Passwort: presse)

Pressefotos

Im Download verfügbar unter: <https://ikonen-museum.com/presse/logos/plaene/fotos>
(Benutzername: presse, Passwort: presse)

	Pressfoto 1: Kreuz einer Ikonostase Westlicher Balkan, um 1600 Eitempera auf Holz, 119,0 x 88,5 cm Inv.-Nr. 102
	Pressefoto 2: Kreuzabnahme Christi (nach Marcantonio Raimondi und Raffael) Griechenland (Kreta), Johannes Apakas zugeschrieben, 1. Hälfte 17. Jhd. Eitempera auf Leinwand und Zypressenholz, 35,4 x 25,7 cm Dauerleihgabe aus einer Privatsammlung (Inv.-Nr. 9696)
	Pressefoto 3: Hl. Johannes verschlingt das Buch (nach Albrecht Dürer) Ukraine oder Belarus, spätes 18. Jhd. Eitempera auf Holz, 56,8 x 62,5 cm Schenkung Dr. Alfons Wohlgemuth an EIKON (2021), Inv.-Nr. 4389
	Pressefoto 4: Hl. Johannes der Täufer als Knabe mit dem Lamm Gottes Rumänien (Nicula), dat. 1866 Hinterglasmalerei, 30,5 x 25,5 cm (mit Rahmen) Sammlung Camelia und Josef Nistor



Pressfoto 5:

Das Letzte Abendmahl

(nach Leonardo da Vinci)

Rumänien (Laz), Anfang 20. Jhd.

Hinterglasmalerei, 42,5 x 52,0 cm (mit Rahmen)

Stiftung Kunstsammlung der Diözese Würzburg

(Inv.-Nr. E/2000-50.93.St.K.)



Pressefoto 6:

Madre della Consolazione

Griechenland (Kreta), Ende 15. Jhd.

Eitempera auf Holz, 46,5 x 37,7 cm

Inv.-Nr. 79



Pressefoto 7:

Schutz der Muttergottes

Ukraine oder Westrussland, 19. Jhd.

Eitempera auf Holz, 37,0 x 31,0 cm

Ikonenmuseum Kampen (IMK065)



Pressefoto 8:

Muttergottes von Tschenstochau

Russland, 19. Jahrhundert

Eitempera auf Holz, 31,2 x 26,4 cm

Privatsammlung, Dortmund



Pressefoto 9:

Muttergottes vom Kyjiwer Höhlenkloster

Ukraine (Kyjiw), um 1900

Eitempera auf Holz, 17,4 x 14,0 cm

Privatsammlung, Süddeutschland



Pressefoto 10:

Haupt der hl. Barbara

Ukraine, um 1900

Eitempera auf Holz, 11,0 x 13,6 cm

Privatsammlung, Süddeutschland



Pressefoto 11:

Drachenkampf des hl. Georg mit vier Heiligen

Griechenland (Berg Athos?), spätes 18. Jhd.

Buchsbaumschnitzerei in einer Schatulle aus

Lindenholz, 9,8 x 12,6 cm

Inv.-Nr. 921



Pressefoto 12:

Erzengel Michael (mit griechischer Votivinschrift)

Ukraine (Belasarlika bei Mariupol),

dat. 7. November 1839

Eitempera auf Holz, 33,4 x 26,6 cm

The Museum of Russian Icons

(Sammlung Gunnar Savisaar), Tallinn